

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

13 (30.1.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 13.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 30. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor 11^h
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 27. Jan. Die Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Am Vorabend wurde das Fest mit allen Kirchenglocken eingeleitet; um 6 Uhr fand in der Aula des Schulhauses Seiten des Progymnasiums ein Festakt statt, dem um 9 Uhr ein militärischer Zapfenstreich folgte. Am Festtage selbst ertönten Morgens Völlerschüsse von den Höhen des Thurnbergs, während die Stadt ihren Flaggen Schmuck anlegte. Um 10 Uhr fand Gottesdienst in den beiden Kirchen statt, an dem die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, der Militärverein und viele sonstige Einwohner theilnahmen. Beim Festessen in der Karlsburg brachte Herr Major v. Spalding den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Abends fanden in verschiedenen Lokalen Festaufführungen und sonstige Veranstaltungen der einzelnen Kompagnien des hiesigen Bataillons statt.

-u- Langensteinbach, 27. Jan. Die Nacht vom 24. auf den 25. d. M. war für den hiesigen Ort eine Schreckensnacht, eine wahre Brandnacht. Abends 10^h Uhr brach im Strohschopfe des Jakob Knodel auf unerklärte Weise Feuer aus, das sich auch auf das angrenzende Gehöfte des Waldmeisters Philipp Schandel verbreitete und bedeutenden Gebäude- und Fahrnißschaden anrichtete. Als man glaubte, das Feuer gelöscht zu haben, brach es von Neuem los und der Schaden wurde noch größer. Damit nicht genug, ging in der gleichen Nacht, Morgens gegen 3 Uhr, der Lärm wieder los, es brannte der Dachstuhl des Hauses des Jak. Cronenwett, etwa 500 Schritte von der ersten Unglücksstätte entfernt, nicht weit von der Kirche, wodurch ebenfalls ein ziemlicher Schaden entstand. Gebäudefünstel und Fahrnisse sind größtentheils versichert. Dabei ereignete sich noch das Unglück, daß ein junger Mensch in seinem Rettungseifer einem andern, mit einem Feuerhaken daher kommenden, so in dessen Spitze rannte, daß ihm die Kopfhaut von vorn bis zum Wirbel aufgeschlitzt wurde und er jetzt an dieser bedeutenden Wunde darniederliegt.

Karlsruhe, 28. Jan. Bei der heute Nachmittag durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Erskawahl zweier Stadträthe wurden gewählt: an Stelle des Herrn Bierordt: Herr Stadtverordneter, Rentner Ludwig Händel, mit 59 Stimmen von 87 Abstimmenden (Amtsdauer bis Mitte April 1893), und an Stelle des Herrn Römheldt: Herr Stadtverordneter, Bierbrauereibesitzer Friedrich Höpfer mit 61 Stimmen von 86 Abstimmenden (Amtsdauer bis Ende April 1896).

Baden-Baden, 28. Jan. Heute früh 2 Uhr ist in der Wirtschaftsküche des Alten Schlosses Feuer ausgebrochen. Die Fürstenzimmer mit kostbarem Inventar sind zerstört. Die Wirtschaftsräume sind unversehrt. Entstehungsurache unbekannt.

Freiburg, 27. Jan. Die „Breisg. Ztg.“ erhält von Herrn Geheimrath Prof. Dr. v. Holst folgende Zuschrift: Einige badische Zeitungen sollen, wie mir gesagt worden, ihren Lesern melden, daß ich den an mich gelangten Ruf nach Chicago angenommen habe. Das ist nicht richtig. Die Angelegenheit ist noch in der Schwebe und es ist noch ganz ungewiß, wie bald sie ihre Erledigung wird finden können.

Deutsches Reich.

* Im Beisein zahlreicher Fürstlichkeiten hat Kaiser Wilhelm am Mittwoch sein 33. Geburtstagsfest begangen und wenn hierdurch die diesmalige Geburtstagsfeier des kaiserlichen Herrn eine besonders glänzende Umrahmung aufzuweisen vermochte, so schließt die Anwesenheit so vieler deutscher Fürsten am Kaiserhofe anlässlich des Geburtstages des Kaisers zugleich noch eine tiefere Bedeutung in sich ein. Denn indem die Könige von Sachsen und von Württemberg, die Großherzöge von Baden und von Hessen u. s. w. nach Berlin eilten und dem erhabenen Schirmherrn des Reiches zu dessen Ehrentage persönlich ihre Glückwünsche darbrachten, haben sie auf's Neue bewiesen, daß die deutschen Bundesfürsten treu und unerschütterlich zu Kaiser und Reich stehen, daß zwischen dem Kaiser und den Bundesfürsten das erfreulichste persönliche Verhältnis obwaltet. — Prinz Heinrich von Preußen, welcher in Kiel an der Influenza erkrankt war, ist von seiner Erkrankung erfreulicher Weise

wiederhergestellt und konnte darum auch an den Geburtstagsfestlichkeiten in Berlin theilnehmen. In Begleitung des Prinzen Heinrich sind auch dessen Gemahlin, Prinzessin Irene, und der kleine Prinz Waldemar in Berlin eingetroffen.

* Die aufgetauchten sensationellen Gerüchte über die Einreichung eines Demissionsgesuches des preussischen Finanzministers Dr. Miquel und die vorläufige Ablehnung desselben seitens des Kaisers bestätigen sich. Herr Dr. Miquel ist zu seinem bedeutsamen Schritte durch seine Bedenken gegen das neue Volksschulgesetz veranlaßt worden und wenn er dieselben auch schließlich wieder zurückgedrängt hat, so scheint doch durch den ganzen Vorgang die Stellung Dr. Miquels im preussischen Gesamtministerium eine unsichere geworden zu sein. Herr Miquel zog hieraus mit Einreichung seines Entlassungsgesuches die naheliegenden Konsequenzen. Es heißt nun, der Kaiser habe den Minister gebeten, seinen definitiven Entschluß bezüglich seines Verbleibens oder aber Gehens mindestens so lange aufzuschieben, bis sich die Ergebnisse der Beratungen der einzusetzenden Abgeordnetenhauskommission über das Volksschulgesetz übersehen ließen, doch bedarf letztere Meldung noch der Bestätigung. Jedenfalls muß mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß im Falle einer Annahme des neuen Volksschulgesetzes Herr Dr. Miquel aus seiner Ministerstellung ausscheidet, falls dies nicht schon vorher geschieht, dann aber würden wir in der inneren Politik vor einer in ihrer Entwicklung noch keineswegs übersehbaren politischen Krise stehen.

— Nach einer Allerhöchsten Kabinettsordre haben die Offiziere von jetzt ab zum Parade- und Kirchenanzug mit angezogenem Paletot an Stelle der Epauletts die Achselstücke anzulegen. Ferner sollen fortan die Reserve-Dragoner- und Reserve-Manen-Regimenter die Bekleidung und Ausrüstung der Linien-Regimenter, von welchen dieselben eingekleidet werden, ohne Nummern, bezw. Namenszüge auf den Schulterklappen und Epauletten, mit dem Landwehrkreuz an der Kopfbedeckung, tragen.

* Der Reichstag arbeitet jetzt trotz der Konkurrenz des preussischen Abgeordnetenhauses

Feuilleton.

13)

In Sturm und Drang.

Novelle von G. Western.

(Fortsetzung.)

VIII.

Den Bewohnern der Villa „Sorgenfrei“ floß dem Namen derselben zum Trost die Zeit langsam und sorgenvoll dahin. Endlich kamen die Aerzte. Man verband den Verwundeten und fand die mörderischen Stiche nicht tödtlich, aber nicht ungefährlich.

Gegen zehn Uhr am anderen Morgen erschien auch der Polizeikommissar der Kreisstadt mit Gensdarmen; alle begaben sich an den Ort des Ueberfalles. Eine genaue Absuchung ergab, daß der Bergarbeiter Robert Morisson, mitten durch die Brust geschossen, am Eingange des Hohlweges im Gebüsch lag. Er mußte sofort todt gewesen sein und trug noch in der Hand den geladenen Revolver, aus dem jedoch einmal gefeuert war. Im Haidekraute abseits lag Nörbke stark verwundet und vor Frost klappernd und vor Schmerz ächzend. Blut bedeckte den Kampfplatz an mehreren Stellen. Den Todten schaffte man beiseite, den Verwundeten nach Tiefenbach zur Verpflegung.

Herr Reichart und Arnold mußten sogleich ihre Bemerkungen zu Protokoll geben, Herrn von Arnberg's Aussagen wurden ebenfalls niedergeschrieben und nun ließ sich, mit Martha's Bericht zusammengestellt, die ganze Affaire leicht übersehen.

Da meldete sich bei Herrn Reichart der Wirth von der Waldschenke, ein nicht im besten Ruf stehender Mensch und schon mehrfach wegen Betrügereien bestraft, Sämlein genannt.

Als er den Kommissar sah, erschrak er, faßte sich aber bald und gab unter vier Augen demselben einen langen Bericht zu Protokoll. Der Kommissar schüttelte den Kopf und hieß den Menschen warten, dann holte er Herrn Reichart herbei.

„Erschrecken Sie nicht, verehrter Herr, es ist noch ein Unglück geschehen!“

Herr Reichart fuhr empor:

„Was ist's noch, Herr Kommissar?“

„Ihr Herr Sohn —“

Jetzt fiel dem alten Herrn die gestrige Szene wieder bei. Geängstigt rief er:

„Fahren Sie fort, ich vergehe vor Angst!“

„Beruhigen Sie sich, er lebt, aber —“

„Er ist auch verwundet?“

Der Kommissar forderte jetzt Sämlein, den Wirth der Waldschenke, zum Sprechen auf.

Der Mann genirte sich nicht im Geringsten.

„Als ich heute früh,“ begann er, „meine Schenke öffnete, hörte ich gegenüber im Gebüsch etwas stöhnen. Ei, denke ich, was ist denn das? Ich trete hinüber und finde — den jungen Herrn Reichart dort liegen. Er blutete stark aus einer Wunde und behauptete, von Unbekannten überfallen zu sein!“

„Wann war das?“

„Um 7¹/₂ Uhr etwa: es war eben hell!“

„Und hatten Sie am Abend vorher nichts bemerkt?“

„Nichts!“

„Waren Gäste da?“

„Wie gewöhnlich! Einige vorüberfahrende Fuhrknechte und ein paar Handwerksburichen!“

„Keine streikenden Arbeiter?“

„Nein!“

„So hat der Verwundete die Nacht über dort gelegen?“

„So scheint es!“

„Mein Gott, mein Gott!“ stöhnte Herr Reichart dazwischen. „Wo ist mein Sohn jetzt?“

„Ich habe meinen Kutschwagen anspannen lassen,“ erklärte Sämlein, „gleich müssen sie hier sein!“

Das machte Herrn Reichart lebendig. Schnell gab er Befehle und im Gartensalon ward

wie mit Dampfkraft. Er hielt am Montag wie am Dienstag je zwei Sitzungen ab, hauptsächlich um den Handelsvertrag mit der Schweiz unter Dach und Fach zu bringen. In der Tagesitzung vom Dienstag wurde der Vertrag denn auch mit großer Mehrheit definitiv genehmigt; vorher hatte das Haus die Abkommen mit Oesterreich und Italien, betr. den Patent-, Muster- und Markenschutz, in 2. Lesung angenommen. Die noch am Dienstag Nachmittag vom Reichstage begonnene Einzelberatung der in der Kommission erheblich abgeänderten Vorlage, betr. die Zollbehandlung des in den deutschen Transitlagern vorhandenen ausländischen Getreides, wurde in der am Abend abgehaltenen Sitzung beendet. Den Kommissionsantrag, betr. die Zulassung ausländischen Getreides ohne Nachweis des Ursprungslandes, lehnte der Reichstag ab. Dafür fand ein Kompromissantrag Annahme, nach welchem ausländisches Getreide, das am 1. Februar innerhalb des deutschen Reiches vorhanden ist, und zwar in Freilagern des Zollgebietes, bis zum 30. April zu dem ermäßigten Zollsatz zugelassen wird, ebenso die auf die Mühlenkonten eingeschriebenen Bestände, ferner Bauholz, Nutzholz und Wein. Am Mittwoch genehmigte der Reichstag diese Vorlage in dritter Lesung.

Meß, 27. Jan. Heute Morgen gegen 8 Uhr kamen, wie der Temps berichtet, 2 französische Offiziere über Battilly hieher. Auf dem Bahnhof wurden sie von einem Beamten entdeckt und, da sie keine Pässe bei sich hatten, sofort verhaftet. Nachdem man sie photographirt hatte, wurden sie durch einen Sicherheitsbeamten mit dem nächsten Zug nach der Grenzstadt Novéant geschickt.

Schweiz.

* Der schweizerische Nationalrat genehmigte am Dienstag die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich einstimmig. Die Schweiz ist demnach handelspolitisch mit den beiden Kaiserreichen im Reinen, dagegen drohen sich die schweizerisch-italienischen Handelsvertragsunterhandlungen zu zerschlagen und auch mit dem französischen Nachbar scheint die Schweiz noch nicht ganz einig zu sein.

Frankreich.

* Die Pariser Chauvinistenblätter machen wieder einmal einen großen Summ wegen eines in Paris verhafteten angeblichen deutschen Spions, eines gewissen Kapler. Diese patriotische Entrüstung erweist sich indessen als eine vergebliche, denn die halbamtliche „Agence Havas“ selbst stellt fest, daß Kapler auf Ansuchen der deutschen Behörden behufs seiner Auslieferung verhaftet worden ist, da er in Deutschland zahlreiche Schwindeleien begangen hat.

Der Volks- und Zeitungswitz arbeitet noch immer an der Ohrfeige herum, die neben dem Bette Siegfried von Arnbergs ein zweites aufgestellt, dann stieg Herr Reichart zu Pferde, um dem Sohn entgegenzureiten, als eben der Wagen langsam in das Thor der Villa einlenkte.

Sorgsam trug man den Kranken in's Haus und die Ärzte begannen ihre Untersuchung.

„Es ist fast derselbe Stich wie bei Herrn von Arnberg!“ bemerkte der eine Arzt.

„Allerdings!“ bestätigte der dem jüngeren Arzte zur Seite stehende Physikus. Zur Beruhigung der Frauen und Herrn Reichart's glaubten indes Beide einen günstigen Verlauf in Betreff der Wunde Eduard's in Aussicht stellen zu können.

Da eilte plötzlich Martha Boß herbei. Durch alle Diener und alle Anwesenden bahnte sie sich einen Weg zu Eduard's Lager.

„Eduard, Eduard,“ rief sie mit herzzerreißendem Tone, „soll ich nun auch dich verlieren?“

Damit kniete sie an seinem Bette nieder. Herr Reichart schloß diskret die Thür.

Die beiden Damen des Hauses ließen Martha still gewähren, als sie die Pflege Eduard's mit übernahm und die folgende Nacht im Lehnstuhl neben seinem Bette verbrachte, im Uebrigen theilten sich alle Drei in die Pflege der Kranken. Martha verließ Eduard nur, um Mutter und Bruder zu Grabe zu geleiten, dann

Constans dem „verrückten Maitäfer“ Laug verabreicht. Ein Blatt meint, Constans habe die Gifluzza (gila heißt Ohrfeige) in die Kammer gebracht und die Ohrfeigenbacken eingeführt. Und der ewig lustige „Figaro“ leistet sich folgenden Scherz: Ein Abgeordneter tritt auf die Schwelle des Sitzungssaales, das Gesicht mit einer starken Fuchtermaske bedeckt. Der Thürsteher hält ihn an und erklärt, er könne ihn in diesem Aufzug nicht einlassen. „Aber, erlauben Sie“, ruft der Deputirte, „ich will Constans interpelliren.“

Italien.

* Der Papst ist von seinem jüngsten Unwohlsein wieder vollständig genesen. Am Dienstag präsidirte er einer zweieinhalbstündigen Congregation behufs Heiligprechung des Redemptoristen Majella.

Rußland.

* Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, ist für Anfang Februar nach Petersburg berufen worden. Die Gründe dieser jedenfalls auffallenden Berufung sind noch nicht bekannt, es scheint indessen, als ob eine anderweitige Verwendung des Befähigten, aber rücksichtslosen Generals beabsichtigt ist, dessen Stellung infolge verschiedener Vorkommnisse schon längst als erschüttert galt.

Bulgarien.

* Die Selbsterwundung, welche sich der bulgarische Ministerpräsident Stambuloff versehentlich mit seinem Revolver beigebracht hat, scheint doch nicht ganz so harmlos zu sein, wie ursprünglich gemeldet wurde. Den bulgarischen Ärzten ist es nicht gelungen, die Kugel in dem verwundeten Bein des Ministerpräsidenten aufzufinden, weshalb an den berühmten Wiener Chirurgen Prof. Billroth um Beistand telegraphirt wurde. Billroth vermochte indessen wegen Erkrankung dem Rufe nicht Folge zu leisten, statt seiner ist daher sein erster Assistentarzt nach Sofia abgereist. Auch haben sich wiederholte leichte Fieberanfalle bei Herrn Stambuloff eingestellt, doch gilt sein Zustand als nicht besorgnißerregend.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Jan. Heute Vormittag 10 Uhr eröffnete Präsident Vamey die 19. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Staatsminister Turban, Finanzminister Göttinger, Geh. Rath Dr. Gardeck und Ministerialdirektor Seubert. Eine Petition war eingegangen von Badestegler Huber in Antogast, von den Abgg. Heimbürger u. S. wurde eine Interpellation des Inhalts eingebracht, ob die Regierung gewillt sei, dem Landtage noch in dieser Session eine Vorlage zu unterbreiten, wonach das Volk einen direkten Einfluß auf die Wahl der Kreisabgeordneten und Bezirksräthe erhält. Der Abg. Kiefer verwahrte sich hierauf gegen die Vorwürfe des Abg. Wacker anlässlich der Wahldebatten, daß er bei früheren Wahlanstellungen (Bürklin 1877 und Edelmann 1881) eine verschiedene

nahm die verhärmte Gestalt Martha's ihren Platz wieder am Krankenlager Eduard's ein. Wie eine Diakonissin übernahm sie stets den schwierigsten Theil der Krankenpflege und zeigte darin, wie weit die schlichte Tochter des Volkes den Salondamen in thätiger Liebe, Aufopferung und Selbstlosigkeit voraus war.

Arnold hatte die Tage bis zum Begräbniß der Mutter und des Bruders in dumpfer Betäubung verbracht, jetzt schickte er sich an, wieder nach Ditterau abzugehen.

Martha sollte noch in der Villa bleiben. Das junge Mädchen war unermüdet. Sie reichte den beiden Kranken den kühlenden Trunk, sie wusch die Wunden und verband sie, sie benahm sich dabei so geschickt, daß Fräulein Glessa gesehen mußte, im eckt Weiblichen sei ihr das Arbeiterkind überlegen. Dieselbe Bemerkung machte der alte Herr Reichart in einer vertrauten Stunde auch gegen seine Frau.

Der rothe Lambert war nach Amerika entkommen; er beabsichtigte jetzt, die neue Welt mit seinen Lehren zu beglücken. Nördte hatte die Unthat bekannt und darauf hin wurde man bald der Hauptverbrecher Herr. Sie erhielten sämmtlich schwere Zuchthausstrafen.

Ghe Arnold nach Ditterau abreiste, trat er bei Nachbar Rupert in's Stübchen.

(Schluß folgt.)

parteiische und rechtswidrige Haltung eingenommen, er habe nur seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben und zudem habe die Mehrheit des Hauses mit ihm gestimmt. Abg. Wacker erwiderte, er habe nichts anderes erzählt, in beiden Fällen habe es sich um Verlegung des Wahlgeheimnisses gehandelt und er wolle darüber nicht streiten, ob dies in einem Falle zulässig gewesen, er werde den Gegner doch nicht überzeugen. Abg. Kiefer entgegnete, der Vorwurf liege in Behauptung der Parteilichkeit, dann legte er den stenographischen Bericht jener Sitzungen auf den Tisch des Hauses. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget des Großh. Staatsministeriums und zwar von Ausgabe-Titel V. an, da die ersten 4 Titel bereits erledigt. Bei Titel VI., Matrifalarbeitrag zur Reichskasse, tabelte der Abg. Schuler, daß im Lande so wenig Badener zu Oberpostsekretären ernannt würden. Finanzminister Göttinger erwiderte, ihm sei eine Zurücksetzung nicht bekannt, eine Beförderung sei auch nicht eingegangen; der Abg. Kiefer erklärte, es frage sich doch, wieviel Bewerber vorhanden, badische Postbeamte seien auch in anderen Bundesstaaten angestellt. Abg. Wittmer wünschte, die Postverwaltung solle doch nicht die Postgebäude außerhalb der Städte nach dem Bahnhofe bauen. Bei Einnahme-Titel I. wünscht Abg. Greiff eine Herabsetzung der Tabaksteuer und Erhöhung des Zolls zu Gunsten der Tabakbauern; Abg. v. Stockhorne fragte, warum die Regierung die Petition aus 271 Gemeinden mit 29,850 Unterschriften von Tabakpflanzern nicht berücksichtigt, welche die Steuer von 45 auf 24 M. per 100 Kilogramm herabzuzeigen bat. Finanzminister Göttinger erwiderte, die Regierung sei ohne Rücksicht auf den finanziellen Standpunkt zur Hilfe gerne bereit, doch werde ein höherer Tabakpreis nur den Anbau vermehren und wieder den Preis drücken, derzeit sei zur Verringerung im Reich keine Aussicht vorhanden. Abg. Gerber wünschte Erhöhung des Zolls und Erleichterung der strengen Kontrolle. Abg. Klein-Wertheim ist für Herabsetzung der Steuer und Erhöhung des Zolls; Abg. Schuller warnte vor einer Zollerhöhung, dies schädige die Industrie und damit auch den Hanauer und Abg. Haub behauptete, der Hanauer Tabak werde gerne gekauft. Die Abgg. Klein-Wertheim und Greiff erklärten, der Tabakbau gehe zurück und Steuerermäßigung nebst Zollerhöhung würden die Industrie nicht schädigen. Betreffs Anwendung des Branntweinsteuergesetzes wünschten die Abgg. Schuler und Reichert, daß die Herabsetzung der Materialsteuer auch den Kleinbrennern zu gut komme, welche nicht selbst Gefäße besitzen und solche leihen müßten, worauf Ministerialdirektor Seubert erwiderte, es sei eine Anweisung hierfür schon ergangen, doch frage es sich, ob dies nach dem Wortlaut der Zollzugsbestimmungen aufrecht erhalten werden könne. Abg. Gerber beantragte ein Vorgehen gegen die Beimischung von Spirit beim Brennen von Kirschwasser, was eine Fälschung sei und den Preis drücke und Abg. Schuler wollte die Entschädigung der Kleinbrenner aus der Staatskasse, wenn anderes unmöglich. Ministerialdirektor Seubert erklärte, erheeres sei wegen der gewiß lästig empfundenen Kontrolle nicht leicht möglich, letzteres aber nach der Reichsverfassung unzulässig. Schließlich wurde das Budget nach den Anträgen der Budget-Kommission genehmigt.

| Marca Italia | pr. Fl. | pr. Hect. |
|-----------------|---------|-----------|
| a 90 Pf. | | 105 Rm. |
| Vino da Pasto 1 | M. 1.05 | 120 |
| Vino da Pasto 3 | 1.30 | 135 |
| Vino da Pasta 4 | 1.55 | 150 |

Bei Abnahme von 12 Flaschen einer Sorte 5 Pfg. Rabatt per Flasche.

Die Preise verstehen sich ohne Glas und Häßer, welche berechnet und zum berechneten Preise zurückgenommen werden. Diese durch Königl. Italienische Staatskontrolle garantiert reinen, angenehm schmeckenden und wohlbekommlichen, rothen, italienischen Naturweine der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Rinen & Co. (Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.) eignen sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und übertreffen nach dem Urtheil kompetenter Weinkenner und Autoritäten wesentlich die sogenannten Vorbezug-Weine in gleicher Preislage.

Aber auch auf die vorzüglichsten feineren Tafel- und Dessertweine der Gesellschaft sei besonders aufmerksam gemacht.

Zu beziehen, sowie auch ausführliche Preislisten der Gesellschaft in Durlach von Franz Veit, Bahnhof-Hotel.

Lahrer Reichswaisenhaus-Silber-Lotterie.
Ziehung am 15. Februar 1892.
Loose à 1 Mk. bei allen Loosverkaufsstellen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 1. Februar 1892 stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1) In St.-S. gegen Bernardo Nuttini von Novara wegen Diebstahls und Körperverletzung und gegen Ludovico Zanella von Vosso wegen Diebstahls, beide Angeklagte 3. St. in Untersuchungshaft dahier.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 31. Jan. 2. Vorstellung außer Abonnement.
Rienzi, der letzte der Tribunen, große tragische Oper in 5 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadigarten-theater Karlsruhe.
Sonntag, 31. Jan. 1. Vorstellung. Das Stiftungs-fest, Lustspiel in 3 Akten von G. von Moser. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1892 betr.

An die Gemeinderäthe des Aushebungsbezirks: Nr. 2704. Mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1892 die Musterung dahier sehr frühe stattfindet, worüber spätere Bekanntmachung erfolgen wird, veranlassen wir die Gemeinderäthe, die Stammrollen der drei in Betracht kommenden Jahrgänge sobald als nur möglich und jedenfalls längstens bis zum 15. Februar d. J. anher vorzulegen.

Durlach den 27. Januar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Bettel und Landstreicherei, sowie die Zigeuner betr.

Nr. 2530. In Folge neuerlicher Beschwerden über Zunahme der Belästigung durch Bettler und Landstreicher machen wir es den Bürgermeistern und Polizeibedienten zur Pflicht, eine strenge Ueberwachung der Herumziehenden eintreten zu lassen. Die Bürgermeisterämter haben einfache Fälle von Bettel selbst zu bestrafen, in Fällen der Landstreicherei oder des wiederholten Bettels aber die Verhafteten anher vorzuführen zu lassen. Für die Vorführung erhalten die Polizeibedienten ihre Gebühren.

Auch bezüglich des Vorgehens gegen Zigeuner ermahnen wir die Herren Bürgermeister, sich strenge an unsere Weisungen vom 4. November 1890 Nr. 19,060 und vom 13. Februar 1891 Nr. 3892 (Amtsverköndigungsblatt Nr. 22) zu halten.

Durlach den 25. Januar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse der Säger Karl Johann Kleiber Wittwe, Magdalene geb. Kurz von hier am

Montag, 1. Februar 1892,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 5338. 8 Ar 80 Meter Acker im Kennethal, neben Andreas Oeder Wittwe und Jakob Fleischmann, taxirt zu 270 M.;

2. Lgrb. Nr. 6226. 5 Ar 33 Meter Acker im oberen Wolf, neben Karl Weigel und Margarethe Ruf, taxirt zu 30 M.;

3. Lgrb. Nr. 5910. 6 Ar 02 Meter Weinberg im vorderen Wolf, neben Rudolf Barthlott und Friedrich Dreher, taxirt zu 250 M.

Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon ertheilt werden.

Durlach, 23. Jan. 1892.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Einfaß, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo, M, Pf. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, Einfuhr, Aufgestellt waren, Vorrath, Verkauf wurden, Aufgestellt blieben.

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 85 Pf., 20 Alter neue Kartoffeln 130 Pf., 50 Kilogr. Senf 2.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) M. 1.70, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50, 4 Ster

Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstholz M. 40. Durlach, 16. Jan. 1892. Das Bürgermeisteramt.

Liegenschafts-Versteigerung.

Johann Michael Köhler's Kinder in Ladenburg lassen

Montag den 1. Februar,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Acker. Lgrb. Nr. 5372. 10 Ar 10 Meter im Kennethal, neben Christian Kleiber's Wtb., geb. Steinbrunn, und Wilhelm Barthlott. Durlach, 28. Jan. 1892.

Das Bürgermeisteramt: H. Steinmeh. Siegrist.

Söllingen. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Söllingen versteigert im Gemeindegewald Dienstag, 2. Febr.: 5 Stück Eichen und 77 Tannenstämme, wovon ca. 30 Stück von über 1-2 Festmeter.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Rathhause statt. Söllingen, 25. Jan. 1892. Der Gemeinderath: Reiff.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Gabriel Fleischmann, Landwirth's Wtb., Elisabeth geb. Rittershofer, hier läßt am Montag den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung in öffentlicher Steigerung verkaufen:

1. Lgrb. Nr. 6234. 3 Ar 73 Meter im obern Wolf, Lgrb. Nr. 6236. 1 Ar 89 Meter im obern Wolf, zusammen 5 Ar 62 Meter, neben Jakob Menert und Friedrich Beneter.

2. Lgrb. Nr. 1878b. 12 Ar 69 Meter auf der untern Reuth, neben Christof Fleischmann und Notariats-Inspektor Stratt.

3. Lgrb. Nr. 2772. 13 Ar 53 Meter im breiten Wasen, neben Aufstöber und Eisenbahn.

4. Lgrb. Nr. 7691. 17 Ar 59 Meter im Hintersgrund, neben Aufstöber und Weg.

5. Lgrb. Nr. 7757. 12 Ar 19 Meter auf der Hochstätt, neben Juliane Fleischmann und Johann Weiler. Weinberg.

6. Lgrb. Nr. 6143, 6192. 7 Ar 96 Meter in der äußeren Höhe, neben Wilhelm Ritter Wtb. und Philipp Kiefer.

Durlach, 26. Jan. 1892. Das Bürgermeisteramt: H. Steinmeh. Siegrist.

Kleinsteimbach. Auhholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kleinsteimbach versteigert am Donnerstag, 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr:

29 Stück Eichen, schönes Wagnerholz, bis 1,30 Festmeter, 61 Stangen (Eggenläufer), wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Gabenschlag unweit vom Bahnhofe. Kleinsteimbach, 27. Jan. 1892.

Der Gemeinderath: Burger, Bürgermeister.

Weingarten. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten läßt am Montag den 8. und Dienstag den 9. Februar im untern Walde nachbeschriebenes Auhholz versteigern:

- 513 Erlen, 263 Eichen (bis 2,35 Festm.), 53 Eichen, 24 Pappeln, 9 Ahorn, 7 Buchen, 4 Weiden, 3 Birken, 2 Nuscheln, 2 Mahholder.

Zusammenkunft ist jeden Tag Vormittags um 10 1/2 Uhr am Bahnhofe dahier.

Weingarten, 28. Jan. 1892. Der Gemeinderath: Fz. Zech. Schöffler, Rathschr.

Wolfsartweier.

Unserem schneidigen Kameraden Wilhelm zu seinem 19. Wiegenfeste ein vom Eck bei dem Brunnen aus schallendes, durch die Driestrasse in die Landstraße zu seiner schönen Karolina wallendes und in der „Linde“ bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Hoch! Mehrere Verdonnerer.

Ich danke ab von meinem Nemte. August Friedrich Burs, Milchhändler in Grözingen.

Dickrüben.

ca. 150 Zentner, sind zu verkaufen Kelterstraße 33.

Friedrich Diek,

Conditorei & Café, empfiehlt auf kommenden Sonntag:

- Fst. Bunsch: Torten, Brod: Weincreme: Chocolade: sowie

- Kirsch: Kuchen, Käse: Apfeln: Cremejchnitten, Indianer, Schillerlocken, Merinken, fst. Haselnußkranz, Gesundheitskuchen, täglich frische Berliner Pfannkuchen, fst. Thee- & Kaffee-Gebäck, verschiedene Törtchen.

Birnenschnitze

und neue Zwetfchgen empfiehlt billigt

Julius Zschmann, Bäckerei, Hauptstraße 63.

Feinste Kunstmehle,

prima Brodmehl, sämtliche

Gutter-Artikel

empfehlen zu den billigsten Preisen das Mehl-Lager von

Aug. Schindler.

Landbutter,

stets frische, pr. Pfund 1 M., empfiehlt

Aug. Schindler.

Eine neue Kommode mit vier Schubfästen, ein Nest Veldrubilder (Landschaften) und sehr hübsche hölzerne Servirbretter (volirt und gewischt) sind billig zu verkaufen bei

Karl Altfelz, Schreiner. Hauptstraße 9 ist eine Wohnung im Hinterbau von 2 bis 3 Zimmern nebst Küche an eine ruhige, womöglich kinderlose Familie auf 23. April zu vermieten.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 73.

Wohnung zu vermieten.

Auc, Haus Nr. 106 sind zwei freundliche Wohnungen zu vermieten, die eine mit Scheuer, Stall und sonstiger Zugehör auf 23. April, die andere sofort oder auf April. Näheres im Hause selbst.

Rocheherd, ein gut erhaltener, ist zu verkaufen bei

Gustav Kandler, Hafner. Gesucht eine tüchtige Frau, im Waschen und Putzen gut bewandert. Karlsburg.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Hauptstraße 12, 3. Stod.

Ein möblirtes Zimmer mit Pension

wird auf 15. April l. J. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. 1300 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Schmiedlehrling

findet sogleich oder auf Ostern eine Lehrstelle. Näheres bei der Exped.

Militär- Verein.

Samstag den 30. Januar
 findet von Abends Punkt 8 Uhr
 ab im Gasthaus zur Krone zur
 Feier des allerhöchsten Geburtstages
 Sr. Majestät des Kaisers

Vereins-Ball

statt. Die Kameraden mit ihren
 Angehörigen werden hiermit zum
 zahlreichen Besuch eingeladen.
 Orden, Ehren- und Verbands-
 abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag den 30. Januar,
 Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung.

Wegen wichtiger Besprechung zu
 unserm Stiftungsfeste werden die
 verehrlichen Mitglieder höflichst er-
 sucht, hierzu pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Franken- Unterstützungs-Verein.

Kommenden Sonntag, den
31. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
 findet in der Brauerei zum Rothen
 Löwen die statutenmäßige

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit
 freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht vom ver-
 flossenen Jahr.
2. Neuwahl des Gesamt-Vor-
 standes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfen-Prüfung.

Junge Leute werden sicher und gut
 ausgebildet. Bisher bestanden

Tausend meiner Schüler

die Prüfung. Es ist die älteste und
 größte Anstalt Deutschlands. Sehr
 tüchtige und bewährte Lehrer; gute
 Pension und feste Aufsicht. Eintritt
 am 15. Februar für ältere und am
 20. April für jüngere Schüler. Die katho-
 lischen Schüler erhalten Religionsunterricht
 durch den Ortsgeistlichen.

Nähere Auskunft erteilt

J. H. F. Tiedemann, Dir.,
 Kiel, Ringstr. 55.

Gefochter Schinken

im Ausschnitt ist fortwährend zu
 haben bei

Blumewirth Klein

Wohnungs-Geuch.

Eine Beamtenfamilie sucht auf
 April eine geräumige Wohnung von
 5 Zimmern. Gest. Offerten an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

reines Schweinefett,
 das ½ Kilo zu 90 S, empfiehlt
 S. Weickert zum Kranz.

Zur Nachricht.

Meine sämtlichen Wirtschafts-
 räume sind **Samstag den**
30. Januar von Abends 7 Uhr
 ab für den Militärverein belegt.
 L. Morlock zur Krone.

Zum Schlößchen.

Samstag den 30. d. Mts., von
 Abends 8 Uhr an, sind die untern
 Lokalitäten reservirt.

S. Gaimmüller.

Bürger-Leichenkasse-Verein Durlach.

Auszug

aus der Rechnung für 1891 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.

| | | |
|------------------------------------|----------|------------------|
| 1. Kassenvorrath | M | 592.38. |
| 2. Rückstände | " | 23.30. |
| 3. a. Eintrittsgelder | " | 31.90. |
| b. von Frauen | " | 13.—. |
| 4. Beiträge der Mitglieder | " | 1,904.—. |
| 5. Nachzahlungen neu Eingetretener | " | 96.50. |
| 6. Zinsen von Aktivkapitalien | " | 595.77. |
| 7. Heimbezahlte Kapitalien | " | 3,202.02. |
| 8. Sonstige Einnahmen | " | —25.—. |
| Ganze Einnahme | M | 6,459.12. |

Ausgabe.

| | | |
|----------------------------------|----------|------------------|
| 1. Rückstände | M | —.—. |
| 2. Bezahlte Benefizien (22 × 90) | " | 1,980.—. |
| 3. Verwaltungskosten | " | 81.80. |
| 4. Angelegte Kapitalien | " | 3,935.90. |
| 5. Sonstige Ausgaben | " | —.—. |
| 6. Abgänge | " | —.—. |
| Ganze Ausgabe | M | 5,997.70. |

Die Einnahme beträgt M 6,459.12.

Die Ausgabe beträgt " 5,997.70.

Es bleibt somit Kassenvorrath M 461.42.

Vermögensstand.

| | | |
|-----------------------------------|----------|-------------------|
| 1. Fahrnisse im Werthanschlag von | M | 3.—. |
| 2. Rückstände | " | 8.50. |
| 3. Kassenvorrath | " | 461.42. |
| 4. Ausstehende Kapitalien | " | 15,159.82. |
| zusammen | M | 15,632.74. |

worauf keine Schulden haften.

Nach vorjähriger Rechnung betrug das Vermögen M 15,046.62.

hat sich also vermehrt um M 586.12.

Die Mitgliederzahl beträgt:

a. männliche 468.

b. weibliche 592.

im Ganzen 1,060.

Indem wir vorstehenden Rechenschaftsbericht zur Kenntniß der
 Mitglieder bringen, bemerken wir, daß die Rechnung im Vereinslokal
 zur Einsicht aufliegt.

Durlach den 11. Januar 1892.

Der Vorstand.

Kollum-Hochschild.

Rabatt-Markke.

Mk. 1.—

30 Mark dieser Bon be-
 rechtigen zur eigen-
 händigen Ziehung
 des grössten Rabatts.

DURLACH.

Jedes

erhält bis zu

50 Prozent

Rabatt.

Preise die bekannt billigsten,
 aber streng fest.

- Auszug aus der Rabatt-Liste:**
- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 6 Meter Beige, | 6 Meter farb. Kleiderstoff, |
| 1 Herren-Unterhose, | ½ Dhd. weissein. Taschentücher, |
| 5 Ellen Baumwollflanell, | 1 Rest reinwollener Buchskin |
| 9 Ellen Kleiderpers, | (ca. 2 Ellen) |
| 13 Ellen Maudruck, | etc. etc. |

Gesponnenes Rosshaar, garantirt echtes Schweifhaar,

empfiehlt

Heinrich Döttinger.

XXV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.

Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 etc.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto mit Liste 30 Pf.)

bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt

B. J. Dussault, Köln,

alleiniger General-Agent,

Brandenburgerstraße 2.

Kölner Loose sind in Durlach zu haben bei Julius Loeffel.

Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Frische italienische Eier, à Stück 7 S, empfiehlt Friedrich Dieb.

Todes-Anzeige.



[Durlach.]
 Wir machen
 hiermit die
 traurige Mit-
 theilung, daß
 unser lieber
 Gatte, Vater,
 Großvater,
 Schwiegervater
 und Onkel
Karl Groner,
 Metzger a. D.,
 heute Nacht nach längerem
 Leiden im Alter von nahezu
 77 Jahren sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Son-
 tag Nachmittags ¼ 4 Uhr vom
 Trauerhause, Kronenstraße 1,
 aus statt.
 Durlach, 29. Jan. 1892.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

[Durlach.]
 Für die vielen
 Beweise der Theil-
 nahme sowohl
 bei der langen,
 schweren Krank-
 heit, als auch
 beim Hinscheiden
 unserer lieben Gattin und Mutter
Franziska Stolz,
 geb. Geier,
 sowie für die reichen Blumen-
 spenden und die ehrenvolle
 Leichenbegleitung sprechen wir
 unsern herzlichsten Dank aus.
 Durlach, 28. Jan. 1892.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
 Bahnwart Stolz.

Todes-Anzeige und Dankagung.

[Durlach.] Gott dem
 Allmächtigen hat es ge-
 fallen, unsere liebe Tochter
 und Schwester
Lisette Goldschmidt
 nach kurzem, aber schweren
 Leiden im Alter von 25 Jahren
 zu sich zu rufen.
 Zugleich danken wir für die
 reichen Blumenspenden und dem
 Herrn Defan Bechtel für die
 trostreiche Grabrede, sowie für
 die zahlreiche Begleitung zur
 letzten Ruhestätte.
 Durlach, 29. Jan. 1892.
 Lisette Goldschmidt Witw.
 und Kinder.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 31. Januar 1892.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre derselbe.
 Abendkirche ¼ 4 Uhr: Hr. Stadtvicar Kern.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Kern.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:
 29. Jan.: Karl Groner, Metzger a. D.,
 Ehemann, 76½ Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von W. Tapp, Durlach